

Mit Schwimmflügeln im Bett

Spendenaktion Ahrtal Erster Besuch in der geschädigten Region macht deutlich: Diese Hilfe darf nicht zu Ende gehen, sondern muss weiter laufen. *Von Uli Bernhard*

Die Bilder sind bekannt. Eindrücke und Schicksale vieler der Betroffenen hat man hunderte schon gehört. Und trotzdem ist es anders, wenn man selbst vor Ort ist, um sich ein ungefiltertes Bild der Flutkatastrophe im Ahrtal zu machen. Karl Schäfer aus Ergenzingen und Uli Bernhard vom Fußballbezirk Nördlicher Schwarzwald waren am Wochenende dort, um in erster Linie zu helfen. „Unvorstellbar“ war unisono deren Kommentar, als sie wieder zu Hause angekommen sind.

Bei der Ahrtal tour haben Schäfer und Bernhard Sachspenden von rund 3000 Euro (500 Liter Freibier der Hochdorfer Brauerei inklusive) und einen ersten Spendenscheck in Höhe von 8000 Euro überreicht. Weil die kurz vor Weihnachten begonnene Spendenaktion noch weiter andauern wird, werden auch weitere Gelder in die betroffene Region fließen. Die nächsten 2500 Euro haben sich schon wieder auf dem Spendenkonto angesammelt.

„Unvorstellbare Wassermassen haben in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 die Region Trier und das Ahrtal an der Eifel getroffen“. Das ist die Meldung, die sich heute, sieben Monate nach den Geschehnissen, nachlesen lässt. Was ist seither passiert? Wie weit sind die Wiederaufbauarbeiten fortgeschritten? Wo sind die Millionen, die gesammelt und gespendet wurden, um die so oft propagierte „unbürokratische und schnelle Hilfe“ zu leisten?

„Ohne die Hilfe der freiwilligen Helfer wären wir vollends abgesoffen.“

Dieter Sesterheim
Vorsitzender des Fußballverbandes Rheinland

Viele der Fragen sind auch Monate danach nur in kleinen Ansätzen zu beantworten. Dieter Sesterheim, Vorsitzender des dortigen Fußballverbandes Rheinland, macht eine Pauschalantwort: „Ohne die Hilfe der vielen freiwilligen



Scheckübergabe im Ahrtal: Jürgen Baur, Karl Schäfer, Dieter Sesterheim und Uli Bernhard (von links).

Bild: ube

Helfer wären wir vollends abgesoffen“, sagt der knapp 67-jährige mit einer großen Portion Enttäuschung in der Stimme.

Wenn man durch die Region fährt, kann man nur erahnen, wieviel Schaden die Katastrophe ange richtet hat. Die einst so kleine Ahr hat sich mittlerweile ein neues Flussbett geschaffen. An beiden Ufern sind Leerflächen zu sehen, die künftig als Überschwemmungsgebiete freigelassen werden sollen. Vor sieben Monaten standen hier noch Wohnhäuser. Viele von ihnen werden nicht wieder aufgebaut. Auch Sportplätze hat es arg in Mitleidenschaft gezogen. Auch bei den dort einst beheimateten Sportvereinen gilt: Wiederaufbau gibt es nur an anderer Stelle.

Dieter Sesterheim berichtet, dass von seinen insgesamt 15 zu betreuenden Vereinen der Region nahezu alle alles verloren haben. Ein paar Sportheime stehen noch. Sie sind entkernt worden, in den Wintermonaten war Trocken der Innenräume angesagt, verbunden mit dem Wunsch, dass alles wieder aufgebaut werden kann. Vieles da

von ist Wunschdenken, weil die Schäden zu groß sind, oder an gleicher Stelle nicht wieder gebaut werden darf. Die Kommune hat die Region in grüne und rote Gebiete eingeteilt. Rot bedeutet das Aus aller hier geplanten Baumaßnahmen.

Viele Vereine bilden Spielgemeinschaften und werden das „Projekt Wiederaufbau“ gemeinsam anpacken. Bei bereits bestehenden Spielgemeinschaften wird auch so verfahren. Sesterheim sagt, dass die ersten Planungsschritte schnell vonstattengingen. Doch je weiter die Zeit fortschreitet, desto größer werden die Hürden. Ein Ziel ist, dass Kunstrasenplätze entstehen sollen. Aber die werden nur bedingt oder gar nicht bezuschusst, weil vom Verband aus nur für die Wiederherichtung alter Plätze in Urzustand Gelder locker gemacht werden.

Schätzungen des Kreisvorsitzenden sagen, dass frühestens 2024 der Spatenstich für ein erstes neu zu schaffendes Sportgelände erfolgen wird. „Wahrscheinlich ist das sogar noch zu optimistisch gedacht“, vermutet Sesterheim.

Der Pensionär weiß natürlich auch, dass Sportvereine und deren Sorgen nicht das größte Problem im Ahrtal darstellen. Und trotzdem hat er sich zur Aufgabe gemacht zu helfen, wo er helfen kann: „Ich bin da in etwas hineingeschlittert und versuche mich so gut wie möglich einzubringen“, sagt Sesterheim zu seinem neuen Fulltime-Job.

Einfach nur reden

Sesterheim ist dabei nicht nur sportlicher Ansprechpartner, sondern auch eine Art Seelsorger. Er erzählt von einem Besuch bei einem Vereinsvorsitzenden, mit dem er eigentlich Modalitäten für den Weiterbestand führen wollte. „Als zwei Stunden um waren, da merkte ich, dass wir nicht einmal über Fußball gesprochen haben. Der Mann wollte einfach nur reden, sich öffnen, sein ganz privates Schicksal schildern. Das berührt einen enorm“, sagt Sesterheim.

Traumabewältigung ist auch ein Stichwort, das im Ahrtal allgegenwärtig ist. Dort wo die Flut nicht nur alles Hab und Gut vernichtete, kamen auch 134 Menschen ums Le-

ben. Nahezu jeder in der Region hat seine eigene schreckliche Geschichte zu erzählen. Sesterheim schildert die Erzählungen eines etwa zehnjährigen Jungen: Der schlafte seit einem halben Jahr nur noch mit Schwimmflügeln. Weil er noch nicht so gut schwimmen könne und Angst habe, dass so etwas wieder passiert. Der gleichaltrige Freund des Jungen klinkt sich ein und sagt, dass er zum Glück keine Schwimmflügel brauche. Er hatte das Glück, die ganze Nacht auf dem Dach des Elternhauses verbringen zu können, ehe er gerettet wurde.

Bei all dem Leid, das erzählt wurde, und der Art und Weise der Hilfe von Dieter Sesterheim für die Region wurde Karl Schäfer und Uli Bernhard deutlich: Diese hier erbrachte Hilfe kommt an. Direkt bei den Betroffenen. Und auch wenn es nur ein Tropfen auf den heißen Stein sei: „Wir machen mit der Spendenaktion weiter und versuchen auch weiterhin Gelder locker zu machen für die Leute, die das bitter notwendig haben“, versprechen Uli Bernhard und Karl Schäfer.

Olympische Spiele

Faißt ist fürs Team heute nominiert

Baiersbronn. Bundestrainer Hermann Weinbuch konnte anscheinend nicht anders: Nach der grandiosen Vorstellung des Baiersbronnners Manuel Faißt im olympischen Einzelrennen von der Großschanze, den der Kombiniierer mit Platz vier beendete, wurde der 29-Jährige nun für den heutigen Teamwettbewerb nominiert. „Ich bin überglücklich“, sagt Manuel Faißt, der nun große Chancen hat, die Heimreise mit einer Medaille antreten zu können. Denn in der Aufstellung Faißt, Eric Frenzel, Vinzenz Geiger und Julian Schmid gehören die Deutschen sicherlich zu den Podestplatzkandidaten.

„Hermann hat Rydzek rausgelassen, weil er mit seiner läuferischen Leistung nicht ganz zufrieden war“, sagt Faißt, der heute von der Großschanze wieder einen großen Sprung vor hat. „Es sollte schon wieder über die 130-Meter-Marke gehen“, betont er. Zunächst steht ab 9 Uhr das Skispringen auf der Großschanze in Zhangjiakou auf dem Programm. Um 12 Uhr fällt dann die Entscheidung im Langlaufrennen über 4 x 5 Kilometer. Somit könnte das Olympia-Märchen für Faißt perfekt werden. Dann nämlich, wenn er mit einer Medaille im Gepäck die Heimreise wieder antreten wird.

Er wird im deutschen Team als Erstes von der Schanze gehen. Danach folgt Frenzel, der erstmals am Sprungtraining auf der riesigen Schanzenanlage nach seiner Corona-Erkrankung in den chinesischen Bergen teilnahm. Frenzel sprang 123,5, 121 und 131 Meter weit. Damit belegte er die Plätze zwei, drei und zwei. Die meisten Top-Athleten verzichteten allerdings auf einen Start – so auch Faißt.

Nach seinem harten Einzelrennen stand Erholung gestern auf dem Programm: „Ich war etwas auf dem Fahrrad, beim Physio und dann noch im olympischen Dorf“, sagt Faißt, der froh ist, dass er seine Uni-Unterlagen dabei hat. „Ich habe schon gelernt, es war auch eine gute Abwechslung, um die Zeit zu vertreiben, denn Training und Wettkämpfe sind immer erst nachmittags“, sagt der 29-Jährige, der auch das heutige Rennen entspannt angehen will. „Ich weiß, dass es um eine Medaille gehen wird, ich hoffe, dass ich cool bleiben werde.“ *sag*

SSV Nordstetten II steigt auf

Luftgewehr-Landesliga Süd Nordstetten II und Grünmettstetten II trafen im letzten Wettkampf noch aufeinander. Nordstetten siegt knapp und steigt in die Verbandsliga auf.

Horb. Allerdings ist auch in der Luftgewehr Landesliga (LL) Süd wie in den beiden anderen oberen Ligen, der Württembergliga (WL) und Verbandsliga (VL) Süd, das Endresultat der Runde 2021/22 zunächst nur als „vorläufig“ anzusehen. „Da es bedingt durch Corona in WL, VL und LL zu diversen Verstößen kam (Einsatz von Stammschützen sowie Nichtantreten einer Ligamannschaft) wird nach Abschluss aller der genannten Ligen die Landessportleitung mit den betreffenden Ligaleitern über mögliche Sanktionen abstimmen. Daher könnte es da noch zu Änderungen der Tabellen in Form von möglichen Punktabzügen kommen“, lässt Oliver Raisch, stellvertretender Landessportleiter und Ligaobmann LL Süd wissen. Nach Studium der Setzlisten ist hiervon der SSV Nordstetten nicht betroffen, so dass er sich als Aufsteiger schon einmal auf die Rückkehr in die Luftgewehr Verbandsliga Süd freuen kann.

Unsere hiesigen Vertreter aus dem Schützenkreis Neckar-Zollern in der LL, der SSV Nordstetten II und der SV Grünmettstetten II, dürften den letzten Wettkampftag in unterschiedlicher Erinnerung behalten. Zusammen gelang ihnen aber in der siebten und letzten Wettkampfrunde

mit dem Aufeinandertreffen in Neidlingen das Highlight des Tages. Auch, weil es insgesamt diesmal in der LL Süd das eine oder andere kuriose Ergebnis gab. Letztlich aber so, dass unsere beiden Mannschaften relativ gelassen in die letzten zwei Wettkämpfe gehen konnten, war der Klassenerhalt doch schon zuvor gesichert.

SV Grünmettstetten II – SV Neidlingen 4:1 Einzelpunkte, 2:0 Mannschaftspunkte. Der SV Neidlingen konnte seinen Heimvorteil zu keiner Zeit in die Waagschale werfen. Dafür waren die Gäste aus dem Schwarzwald am Ende doch zu clever. Lediglich Grünmettstettens Frontmann Sebastian Schwarz gewährte dem Gastgeber mit 373:382 den Ehrenpunkt. Danach lief es für Grünmettstetten bestens. Gerik Mahler, 376:368, Antonia Trautner, 380:376, Noah Brissaud, 365:364, und Schlusschütze Kai Kocheise mit 382:355 hatten wenig Mühe einen klaren Sieg einzufahren.

SSV Nordstetten II – SV Fenken II 0:5 E, 0:2 M. Gegen den neuen Meister hatte Nordstetten klar das Nachsehen – oder aber man war gedanklich schon beim nachmittäglichen „Finale“ gegen

Grünmettstetten II. In der Positionen-Folge gaben Alina Bartz, 378:391, Tanja Koch, 378:387, Oliver Bösel, 364:374, Matthias Pfeffer, 359:376, und Lukas Reimann, 350:357, ihre Einzel ab.

SV Grünmettstetten II – SSV Nordstetten II 2:3 E, 0:2 M. Mit dem allerletzten Wettkampf der Runde lieferten sich die beiden hiesigen Mannschaften in Neidlingen ein spannendes Finale. Zudem ging es in dem Match um den zweiten Tabellenplatz, der zum Aufstieg in die Verbandsliga berechtigt. Nach dem klaren Sieg der Grünmettstetter am Morgen und der morgendlichen Klatsche des SSV Nordstetten hätte man eher nicht mit einem Nordstetter Sieg gerechnet. Nach dem Vergleich der einzelnen Schützen zwischen erstem und zweitem Wettkampf, drängt sich bei Grünmettstetten der Verdacht auf, dass es die Akteure vielleicht doch zu locker angegangen sind, während sich hier Nordstetten deutlich konzentrierter präsentierte. Möglicherweise gab aber auch die Hereinnahme der Stammschützin Verena Dengler auf der mittleren Position den Ausschlag. Mit 385:378 gegen Antonia Trautner gab Verena Dengler ein positives Signal, das für Nordstetten II noch nicht alles

verloren ist. Zuvor trennten sich auf der vordersten Position Grünmettstettens Sebastian Schwarz und Nordstettens Alina Bartz 375:378 und dahinter Gerik Mahler und Tanja Koch 379:370. Dass sich hier zwei absolut gleich starke Teams messen, ließ sich auch an den beiden letzten Einzeln ablesen, wo einmal der Sieger aus Nordstetten und einmal aus Grünmettstetten kam. Nordstettens Oliver Bösel erhöhte mit 372:362 gegen Noah Brissaud die Nordstetter Einzelsiege auf deren drei, so dass Grünmettstettens Schlusschütze Kai Kocheise mit 380:360 gegen Matthias Pfeffer das Blatt nicht mehr wenden konnte. *lpe*

SV Neidlingen – SV Fenken II 3:2 E, 2:0 M, SV Mittelstadt – SSV Bösing 5:0 E, 2:0 M, SV Pfärrich – SV Onstmettingen 1:4 E, 0:2 M, SV Pfärrich – SSV Bösing 3:2 E, 2:0 M, SV Mittelstadt – SV Onstmettingen 2:3 E, 0:2 M.

Tabelle nach sieben Wettkämpfen: 1. SV Fenken II, Oberschwaben, 27:8 E, 12: 2 M; 2. SSV Nordstetten II, Schwarzwald-Hohenzollern, 17:18 E, 10: 4 M; 3. SV Grünmettstetten II, Schwarzwald-Hohenzollern, 21:14 E, 5:6 M; 4. SV Pfärrich, Oberschwaben, 17:18 E, 6:4 M; 5. SV Onstmettingen, Schwarzwald-Hohenzollern, 17:18 E, 6:8 M; 6. SV Mittelstadt, Neckar, 19:16 E, 4:10 M; 7. SV Neidlingen, Neckar, 12:23 E, 4:10 M; 8. SSV Bösing.

Rekord eingestellt

Pokalrunde-Luftgewehr A Grünmettstetten steht vor Pokalverteidigung.

Horb. Auch als am 22. Dezember 2019 der Pokalrekord von 1570 Ringen aufgestellt wurde, war es der SV Grünmettstetten in der A-Klasse, dem dies gelang. Der einzige Unterschied zu 2019 ist, dass damals Präsenzwettkämpfe ausgetragen wurden und heuer sich die Schützen wegen Corona mit Fernwettkämpfen begnügen müssen.

Andererseits ist dies das höchste Mannschaftsergebnis in den letzten zwanzig Jahren. Von davor gibt es keine Aufzeichnungen mehr – man weiß aber, dass im letzten Jahrhundert bei weitem nicht diese Ergebnisse erzielt wurden. Die Hubertuschützen haben jedenfalls in der fünften und vorletzten Pokalrunde Luftgewehr A der Kreisklasse des Schützenkreises Neckar-Zollern demonstrativ die Hand an den Pokal gelegt. Mit einem Vorsprung von 148 Ringen kann in der letzten Pokalrunde nichts mehr schiefehen.

Die geringfügige Steigerung des Liga-Durchschnitts auf 1502,75 Ringe ist auf Grünmettstetten I zurückzuführen, da sich die restlichen Mannschaften im üblichen Auf und Ab bewegten. Selbiges gilt für die Einzelschützen, wo im Elitekreis der zehn besten Einzelschützen keine

Überraschungen auszumachen sind. Mit einem Vorsprung von 19 Ringen (+3) hat Ramona Gößler vom SSV Starzach I im Moment die besten Aussichten als Pokalsiegerin durchs Ziel zu gehen. *lpe*

Begegnungen des fünften Wettkampfes: SV Hochdorf I – SSV Starzach I 1462:1521; SV Grünmettstetten I – SSV Eutingen I 1570:1524; SV Mühlen – SV Weitingen 1480:1493; SSV Dettensee I – SSV Eutingen I 1473:1499. **Mannschaftswertung nach dem fünften Wettkampf:** 1. SV Grünmettstetten I 7799 Ringe; 2. SSV Eutingen I 7651; 3. SSV Starzach I 7637; 4. SSV Eutingen I 7426; 5. SV Hochdorf I 7425; 6. SV Weitingen 7407; 7. SV Mühlen 7379; 8. SSV Dettensee 7291. **Einzelwertung Schüler/Jugend/Junioren B nach dem fünften Wettkampf:** 1. Sabrina Raible, SSV Eutingen I, 1951 Ringe; 2. Sofie Pfeffer, SSV Eutingen I, 1914; 3. Anika Raible, SSV Eutingen I, 1908; 4. Niklas Pfeffer, SSV Eutingen I, 1878; 5. Anna-Lena Krause, SV Hochdorf I, 1854.

Einzelwertung Junioren A, Schützen- und Damenklasse nach dem fünften Wettkampf: 1. Ramona Gößler, SSV Starzach I, 1966 Treffer; 2. Giuliana Hennig, SV Grünmettstetten I, 1947; 3. Rebecca Lipp, SV Grünmettstetten I, 1944; 4. Markus Kirchner, SV Grünmettstetten I, 1941; 5. Kai Kocheise, SV Grünmettstetten I, 1937; 6. Sandra Tutzauer, SV Weitingen, 1927; 7. Madeleine Gaiser, SV Grünmettstetten I, 1925; 8. Christoph Wacker, SV Weitingen, 1893; 9. Susanne Eckert, SV Mühlen, 1880; 10. Simon Beiter, SSV Starzach 1879.